

Bund der österreichischen Städte

Betracht kommenden Persönlichkeiten, welche sich für die Sache interessieren, dem Städtetage ohnehin beigewohnt haben, und die übrigen die Schrift gar nicht lesen würden. Ich glaube daher, der Geschäftsleitung in dem Sinne einen Vorschlag machen zu sollen, daß wir am Schlusse des Jahres eine zusammenfassende chronologische Darstellung über die ganze Entwicklung des Städtetages verfassen und sowohl über die im Mai stattgehabte Sitzung der finanzpolitischen Kommission des Städtetages, als auch über den Städtetag im September einen allgemeinen Bericht herausgeben sollten.

Dieser kann kurz gefaßt sein und wird alles enthalten, was notwendig ist. Dadurch wird die Sache am besten gelöst werden.

Vorsitzender Bürgermeister Weiskirchner: Wir werden darüber noch intern beraten und ich glaube, daß man einen längeren Zeitraum zusammenfassen sollte. Vielleicht wird der Zeitraum bis Ende dieses Jahres zu einem Berichte geeignet sein. Übrigens sind ja auch in den Tagesblättern ziemlich ausführliche Berichte erstattet worden.

Abgeordneter Kraft: Zum folgenden Punkte erbitten wir uns die Erlaubnis, an die berechtigten Marktgemeinden, die satzungsgemäß zum Beitritte berechtigt sind, entsprechende Zuschriften hinausgehen lassen zu können.

Nunmehr kommen wir zum Punkte: Voranschlag und Kostenbedeckung:

Dieser Punkt kann eigentlich hier nicht vollständig erledigt werden, nachdem mittlerweile eine Änderung in den Beitragsleistungen vor sich gegangen ist. Ich möchte nur ungefähr veranschaulichen, wie sich nach dem bisherigen Statute das ganze Finanzierungsprogramm stellen würde.

Beigetreten sind im ganzen 70 Städte mit 3,174.000 Einwohnern; das würde ungefähr bei einem Beitrage von 3 K per 1000 Einwohner 9000 K ergeben. Noch nicht beigetreten sind ungefähr 131 Gemeinden mit 1,146.000 Einwohnern, zusammen würde das bei einem Beitrage von 3 K per 1000 eine Gesamteinnahme von 12.000 K pro Jahr ergeben. Diese Summe ist aber für den Anfang zu gering. Man würde mit diesem Betrage nur etwa bis zu dem Zeitpunkte, in welchem der nächste Städtetag abgehalten wird, reichen. Es ist deshalb der Meinung Ausdruck gegeben worden, man möge schon heute ein Rundschreiben an die Städte hinausgehen, daß man mit diesem Beitrage mit Rücksicht auf die Erfahrungen, die man bisher in ähnlichen Körperschaften gemacht hat, und bei Berücksichtigung der Ausgaben, die man im ersten Jahre mit mindestens 10- bis 12.000 K beziffern muß, nicht das Auslangen finden könne; es werde deshalb der Vorschlag gemacht, auf den Betrag von 6 K per 1000 Einwohner hinaufzugehen. Dabei würde aber so verfahren werden, daß ganz große Gemeinden, wie zum Beispiel Wien, nicht mit der ganzen Höhe des Beitrages betroffen werden sollen, sondern daß in solchen Fällen eine ausgleichende, gerechte Verteilung stattfindet. Ich glaube daher, daß wir diesen Punkt auch in diesem Sinne der Geschäftsleitung abtreten und sie ersuchen sollen, die erforderlichen Verhandlungen mit den Städten durchzuführen.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Wünscht einer der Herren das Wort?

Es ist nicht der Fall. Es wird also hierüber ein neuerlicher Bericht vorgelegt werden.

Abgeordneter Kraft: Die Herren dürfen nicht glauben, daß wir nicht auch über andere Einnahmsquellen nachgedacht haben. Wir haben nämlich auch die Errichtung einer Geldvermittlungsstelle in Aussicht genommen, von welcher wir gewisse Einnahmen erwarten. Ich möchte dabei auf die Geldvermittlungsstellen, die in Deutschland gegründet wurden, verweisen, die schon im Jahre 1910, nach nur zweijährigem Bestande, einen Umsatz von 88 Millionen in kurzfristigen Darlehen und von 30 Millionen in langfristigen Darlehen durchgeführt haben. Die Stelle in Deutschland nimmt ein außerordentlich geringes Entgelt. Wenn wir von den Gemeinden ein Entgelt beanspruchen würden, das nicht ein Fünftel dessen ausmacht, was sonst die Agenten verlangen, so würde trotzdem noch eine ganz schöne Quote daraus resultieren. Ich habe die Absicht, diesbezüglich mit einigen Herren ein Referat auszuarbeiten, um diese Geldvermittlungsstelle, die ich lieber Geld-„Verkehrs“-Stelle der Städte nennen möchte, in Form einer Genossenschaft zur Durchführung zu bringen. Durch die Provisionen, welche gezahlt werden, durch die Zinsen und Interkalarien würden dem Bund, respektive der Zentralstelle, neue Mittel zufließen. Diese Sache ist noch in Schweben. Ich möchte die Herren aber schon jetzt damit vertraut machen, damit sie Gelegenheit haben, sich über die nächsten Ziele klar zu werden.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Wünscht noch einer der Herren das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte, fortzufahren.

Abgeordneter Kraft: Ich möchte auch einige Worte über die Zeitung sprechen.

Es ist allseitig anerkannt worden, daß die Herausgabe einer Zeitung eines der wichtigsten Momente darstellt, weil man durch eine eigene Zeitung in die Lage versetzt wird, in den richtigen Kontakt mit allen Städten zu kommen, und daß eine Anfrage, welche an eine Stadt oder von einer Stadt gerichtet wird, auch interessant für eine zweite, dritte und vierte Stadt ist. Durch Herausgabe einer solchen Zeitschrift würde also einem wesentlichen Bedürfnisse abgeholfen werden.

Nachdem aber derzeit unsere Mittel nicht groß genug sind, um eine Städtezeitung herauszugeben, haben wir uns anderweitig umgesehen, und ein Angebot von der „Österreichischen Städte-Zeitung“ erhalten.

Ich möchte vorschlagen, daß wir einstweilen provisorisch diese Städtezeitung für unsere Publikationen benutzen.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Diese Städtezeitung ist aus dem früheren Städtetag hervorgegangen und ich glaube, daß eine Anzahl von Städteverwaltungen auch bisher sich dieser Zeitung bedient hat, in der ich mit Vergnügen auch einen Aufsatz des Herrn Dr. Jarolim gelesen habe. Die Sache ist billig, nur ein Provisorium, und wir werden sehen, wie wir uns mit der Zeitung abfinden. Die Herren sind ja einverstanden, daß bis auf weiteres diese Städtezeitung zu den Publikationen der Geschäftsleitung herangezogen wird, ebenso zu Anfragen der Städte und ihrer Beantwortung.

Abgeordneter Kraft: Ich habe bei der Einleitung etwas zu bemerken vergessen. Ich fühle mich verpflichtet zur Dankagung an jene Mitglieder, die im vorbereitenden Komitee mitgearbeitet haben. Es ist eine Anzahl Herren darunter, die nicht mehr gewählt wurden, weil sie nicht mehr den inneren Kreisen ihrer Stadt angehören, die aber außerordentlich fleißig und ein-